

## **Erfahrungsbericht – Deakin University**

### **1. Was gab es im Vorfeld bei der Organisation zu beachten? Was würden Sie als Experte nachfolgenden Studierenden mitgeben?**

Ich denke, dass es für mich hinsichtlich der Organisation weniger zu beachten gab als bei einem „normalen“ Auslandssemester. Dies ist allerdings auf die Pandemie und den Fakt, dass ich das Gastland nicht besuchen konnte, zurückzuführen. Themen, die in der Regel mit einem Auslandsaufenthalt in Verbindung gebracht werden, wie zum Beispiel eine Unterkunft für die Aufenthaltsdauer zu suchen, eine Auslandsversicherung abzuschließen, sich um Bankverbindungen im Gastland zu kümmern oder eine neue Telefonnummer zu besorgen, haben mich nicht betroffen. Durch das „Online-Auslandssemester“ bezogen sich meine organisatorischen Tätigkeiten lediglich auf die Bewerbung für das Auslandssemester, die bürokratischen Prozesse an der FRA sowie auf das Einschreiben an der Gasthochschule. Organisatorisch musste ich darauf achten, dass alle benötigten Dokumente (Zeugnisse, Sprachtests, Transkript of Records, etc.) in aktualisierter Form allen Parteien vorgelegt werden konnten. Außerdem war zu beachten, dass die Kommunikation aller Parteien (Gasthochschule, International Office der FRA, Studiengangsleiter an der FRA) aufrechterhalten wurde und alle auf demselben Stand waren, um Unstimmigkeiten zu vermeiden. Für die Organisation im Vorfeld bzw. für die Vorbereitungen für das reine Studium an der Deakin University, kann ich jedem nachfolgenden Studierenden die Vorbereitungs-Kurse in der sogenannten O-Week empfehlen. Die Gasthochschule bietet zahlreiche Veranstaltungen für neue Studierende an, bei denen man nicht nur die Abläufe der Universität kennenlernt, sondern auch viele neue Kommilitonen. Wer möchte, kann sich auch gerne für das Mentoring-Programm anmelden, bei dem ein direkter Ansprechpartner für organisatorische Aspekte zur Verfügung gestellt wird.

**2. Welche Kurse haben Sie belegt? Welche Unterschiede gab es zu den Vorlesungen an der FRAU-UAS? Wie waren die Prüfungen an der Gasthochschule?**

Ich habe über zwei Trimester verteilt insgesamt sechs Kurse belegt. Angefangen habe ich mit drei Kursen in Trimester 3 (2020), welches in der Regel im November anfängt und bis Februar des Folgejahres geht. Anschließend habe ich weitere drei Module in Trimester 1 (2021) von März bis Juni belegt. In Trimester 3 belegte ich die Kurse „Artificial Intelligence For Business“, „Decision Modelling For Business Analytics“ und „Marketing Analytics“. In Trimester 1 belegte ich die Kurse „Business Requirements Analysis“, „Managing Digital Transformation“ und „Value of Information“.

Es gibt durchaus ein paar grundlegende Unterschiede zu den Vorlesungen an der FRAU-UAS. Die Lehre an der Deakin University ist sehr interaktiv gestaltet. Es gibt auch hier in einzelnen Modulen die klassischen Vorlesungen, diese sind tatsächlich aber eher eine Seltenheit. Die Deakin University stellt eine Online-Plattform zur Verfügung, die eine Cloud-Campus-Umgebung schafft. Hierüber muss das Lernmaterial selbstständig von den Studierenden erarbeitet werden. Die Professoren veröffentlichen in den entsprechenden Modulen wöchentlich neue Themenblöcke, die dann von den Studierenden erarbeitet und bearbeitet werden müssen. Diese Lernmaterialien werden in jedem Modul unterschiedlich ergänzt. So gibt es beispielsweise in einem der Module zusätzliche Vorlesungseinheiten mit dem Professor und in dem anderen Modul wiederum Übungseinheiten mit den Tutoren. Alle wöchentlichen Themenblöcke werden in Verbindung mit Case Studies gesetzt, die den Studierenden dazu dienen sollen, die Themen zu vertiefen.

Des Weiteren gibt es keine klassische Klausurphase am Ende des Semesters, in der das angeeignete Wissen abgefragt wird. Vielmehr müssen circa alle 4 Wochen Assignments erarbeitet und eingereicht werden, die mit unterschiedlichen Umfängen und Gewichtungen in die Endnoten der Module einbezogen werden. Die Assignments beziehen sich dabei stets auf die jeweiligen Themenblöcke der Module, von denen ich im oberen Abschnitt erzählt habe. Abschließend finden vereinzelt Klausuren statt.

Aufgrund meines Aufenthaltes in Deutschland, statt in Australien, fanden diese logischerweise alle über die Online-Plattform statt. Alle Klausuren waren auf 3 Stunden beschränkt.

**3. Wie gut waren Sie sprachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Konnten Sie gut den Vorlesungen folgen?**

Ich persönlich lese, höre und schaue sehr viel auf Englisch, weswegen die Vorlesungen keine Probleme bereitet haben. Ich konnte den Vorlesungen sehr gut folgen und wenn ich doch mal etwas nicht verstanden habe, dann konnte ich jedes Mal bei den Professoren nachfragen. Schriftlich sah es zunächst etwas anders aus. Meine Prüfungsleistungen umfassten fast nahezu immer Assignments, also Hausarbeiten oder Fallstudien. Anfangs fiel mir die Umstellung von in Deutsch zu in Englisch schreiben etwas schwer, da der Schreibstil in der Regel auch ein anderer ist. Doch nach den ersten Assignments und Feedbacks der Professoren konnte ich auch hier recht schnell ein Gefühl für den richtigen Schreibstil und das Vokabular entwickeln.

**4. Was waren Ihre Erwartungen und haben diese sich erfüllt?**

Bezogen auf die Lehre selbst, habe ich mir einerseits die Lehre genauso vorgestellt, wie sie stattgefunden hat. Viele Freunde aus meinem Umfeld hatten bereits im Vorfeld in Australien ein Auslandssemester absolviert, weshalb ich schon einige Einblicke hatte. Andererseits habe ich nicht erwartet, dass die Lehre so "schnellebig" ist. Der Unterrichtsstoff war nicht zwingend anspruchsvoller als an der FRA-UAS. Ganz im Gegenteil: Oft waren mir einige Inhalte bereits bekannt. Dennoch merkte ich, dass die Lehre an der Deakin University ein anderes Tempo hatte als bei uns an der Hochschule, und deutlich selbstständiger agiert werden musste.

Bereits bei der Bewerbung wusste ich, dass die Deakin University als einer der digitalisiertesten Universitäten Australien zählte, doch meine Erwartungen diesbezüglich wurden übertroffen. Ich hatte nicht erwartet, dass die Deakin University

in jeglicher Hinsicht so digital aufgestellt ist und alle Prozesse und Abläufe automatisiert und digitalisiert zugleich sind. Die Cloud-Campus-Umgebung schaffte es, mir das Gefühl eines digitalen Campus zu geben. Was hier allerdings gefehlt hat, waren die sozialen Kontakte, die man sonst auf einem „richtigen“ Campus knüpft. Ich hatte mich auf neue Leute und Freunde gefreut, doch leider habe ich bis auf meine Gruppenmitgliedern aus den Gruppenarbeiten kaum andere Leute kennengelernt. Die Online-Plattform bot zwar in den einzelnen Modulen Foren an, in denen häufiger mal etwas gepostet wurde. Diese Posts und Fragestellungen waren allerdings eher in Richtung Professoren oder Tutoren gerichtet. Man war also oft ein stiller Zuhörer. Dadurch fehlte mir der internationale Austausch.

Zu guter Letzt war meine größte Erwartung den Kontinent Australien zu sehen, ihn zu bereisen, die Kultur kennenzulernen, Freundschaften zu knüpfen und eine schöne Zeit vor Ort zu haben. Dies war aufgrund der Pandemie nicht möglich, weshalb diese Erwartung leider nicht erfüllt werden konnte.

## **5. Was hat Ihnen gefallen? Was war nicht gut?**

An der Deakin University hat mir besonders gut gefallen, dass alle Abläufe nahezu automatisiert waren. Alle Prozesse hatten ihre klaren Vorgaben und waren fix in das Gesamtkonzept der Universität integriert. Ein Beispiel hierfür war das spätere Einreichen von Arbeiten. Für den Fall, dass man nicht rechtzeitig fertig wurde, konnte man seine Arbeit bis zu 5 Tage später abgeben, wobei ein Abzug von 5% der Gesamtpunkte pro Tag angerechnet wurde. Das bedeutete, wenn jemand 5 Tage länger für seine Arbeit gebraucht hatte, konnte diese mit einem Abzug von 25% der Punkte abgegeben werden. Man konnte dann nur noch maximal 75% der Gesamtnote erreichen und selbstverständlich musste jeder für sich selbst entscheiden, ob er die Abzüge in Kauf nehmen möchte. Allerdings war, im Fall der Fälle, trotzdem eine Abgabe möglich, ohne dass man nach dem Abgabedatum direkt durchfällt – und dies galt für alle Fachbereiche, alle Studiengänge, alle Module. Außerdem fand ich es sehr

gut, dass sich jeder geduzt hat. Egal ob Studierender, Tutor, Professor – man war mit jedem per Du, und das hat einem eine persönlichere Beziehung zu den anderen ermöglicht. Besonders gut fand ich, dass jeder Mitarbeiter der Deakin University stets hilfsbereit war. Hatte man mal ein Problem, war dies in wenigen Tagen wieder gelöst.

Bezüglich der Lehre fand ich das oben beschriebene Konzept einerseits gut, da es eine interaktivere Art der Prüfungsleistung bot. Durch die Assignments und Case Studies konnte man individuellere Lösungen erarbeiten als das klassische „falsch“ und „richtig“ während einer Klausur und hatte dadurch viel Platz für Interpretationen. Auf der anderen Seite hatte ich nach zwei Trimestern in Summe circa 25 Assignments geschrieben, was meiner Meinung nach sehr viel für 6 Module ist. Die meisten der Assignments fand ich thematisch angebracht. Allerdings gab es auch Assignments und Case Studies, bei denen ich den Sinn nicht nachvollziehen konnte. Besonders bei diesen fühlte es sich mehr nach einer Beschäftigungstherapie an, welches man sich vielleicht hätte sparen können. Oft hatte ich auch das Gefühl, dass die Professoren sich nicht gegenseitig absprachen. Die Abgabe von mehreren Assignments von unterschiedlichen Modulen am selben Tag waren leider keine Seltenheit.

... und natürlich fand ich es schade, dass ich mein Programm nicht vor Ort in Australien absolvieren konnte...

## **6. Was hat das Auslandssemester für Sie persönlich, fachlich und für Ihr späteres Berufsleben gebracht?**

Das Auslandssemester hat mir persönlich dabei geholfen, wichtige Soft Skills auszubauen. Besonders die Soft Skills Anpassungsfähigkeit, Selbstständigkeit, interkulturelle Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Selbstorganisation waren während des Auslandssemester gefordert. Doch am wichtigsten war der Soft Skill Selbstvertrauen. Denn ich habe durch das Auslandssemester erneut gemerkt, dass

wenn ich in mir selbst vertraue, ich selbst die stressigsten Tage und Nächte bewältigen kann.

Fachlich konnte ich Themenfelder und Inhalte, welche ich bereits in meinem Bachelor und auch im Master an der FRA erlernt hatte, deutlich vertiefen. Es gab durchaus Parallelen zu den Lerninhalten an der FRA, aber oft wurden diese an der Deakin University von einer anderen Perspektive betrachtet und mit anderen Lernmethoden angegangen. Außerdem konnte ich viele neue Themenfelder, Methoden und Tools kennenlernen und meine Kenntnisse dadurch weiterentwickeln. Ein Beispiel hierfür sind die Inhalte und Methoden rundum das Modul „Marketing Analytics“. In diesem Modul haben wir Marketingmethoden aus statistischer Sicht kennengelernt und per Excel umgesetzt. Letztlich hat das Auslandssemester auch dazu beigetragen, meine Englisch Kenntnisse aufzufrischen und mein Zeitmanagement zu verbessern.

Ich gehe davon aus, dass das Auslandssemester an der Deakin University mir für das spätere Berufsleben in zweierlei Hinsichten etwas gebracht hat. Zum einen aus Sicht der oben genannten persönlichen und fachlichen Erfahrungen und Kenntnisse, die mich persönlich in unterschiedlicher Weise weitergebracht haben. Zum anderen gehe ich davon aus, dass mir das Auslandssemester an der Deakin University aufgrund des Double Degrees einen Vorteil im späteren Berufsleben verschaffen könnte – quasi ein Pluspunkt für den Lebenslauf.

### **7. Was sollten nachfolgende Studierende unbedingt wissen / vermeiden / tun?**

Vorweg kann ich nachfolgenden Studierenden mitgeben, dass sie an der Deakin University sehr gut aufgehoben sind. Die vermittelten Lerninhalte entsprechend den Angaben der Modulhandbücher, die Lehrkräfte sind sehr kompetent und hilfsbereit. Es herrscht eine angenehme Atmosphäre in den Vorlesungen und Übungen – zumindest in den Modulen, die ich belegt habe. Insgesamt hat es mir sehr viel Spaß gemacht die Module zu belegen und neue Themen kennen zu lernen.

Zusätzlich wäre es gut zu wissen, dass das Lernkonzept in Australien sich vom Deutschen unterscheidet. Man sollte sich im Vorfeld bewusst machen, wie das System im Gastland aufgebaut ist – in diesem Fall in Australien und an der Deakin University – um Überforderung vermeiden zu können. Es kann stressig werden, bis man sich an das „neue“ Konzept gewöhnt hat. Gut zu wissen wäre auch, dass das Belegen von drei Modulen pro Trimester definitiv ein Vollzeitstudium ist.

Wenn ich eines mitgeben kann, was nachfolgende Studierende vermeiden sollten, dann eine Überbelastung. Ich hatte im ersten Trimester parallel zu meinen Modulen noch meine Teilzeitstelle als Projektmanager und im zweiten Trimester zusätzlich noch zwei Module an der FRA-UAS. Auf Dauer kann das zu viel werden, wenn man kein Zeitmanagement betreibt.

Abschließend möchte ich mitgeben, dass nachfolgende Studierende das Studium an der Deakin University voller Zuversicht und Optimismus angehen sollten. Bleibt stets motiviert, seid offen für neue Lernmethoden, neue Themenfelder und besonders für neue Kulturen, neue Menschen und neue Geschichten. Traut euch auf andere Studierende zuzugehen, knüpft neue Freundschaften und genießt es! Ach ja, und vergesst nicht, euch für das PROMOS Stipendium und das HAW International Stipendium zu bewerben 😊.